

Interview mit Raimund Wimmer, Botschafter der Bergwacht Württemberg, beim 6. „Alpine Peace Crossing“ (APC) und „Krimmler Friedensdialog“.

Herr Wimmer, was ist und wie entstand der APC?

2007 jährte sich zum 60. Mal die Flucht von rund 5.000 Juden über den Krimmler Tauern nach Italien. Dies war Anlass für den Wiener Dr. Ernst Löschner zusammen mit engagierten Österreichern einen Marsch auf der damals begangenen Route zu organisieren. Seither findet dieser Marsch jährlich statt und ist allen Flüchtlingen auf der Welt gewidmet. Dies kommt vor allem in dem ebenfalls gegründeten „Krimmler Friedensdialog“ zum Ausdruck, der jedes Jahr Flüchtlingsschicksale in den Fokus rückt. Dieses Jahr standen die tibetischen Flüchtlinge im Mittelpunkt.

Und weshalb waren Sie für die Bergwacht dabei?

Am Rande einer Veranstaltung im Mai dieses Jahres entstand der Kontakt zu APC. Ich berichtete über das Engagement der Bergwacht Württemberg im Jahre 1991 im Rahmen der „Operation Kurdenhilfe“. Ca. 2,5 Millionen Menschen waren seinerzeit auf der Flucht aus dem Irak in die Kurdengebiete im Iran, Irak und der Türkei. Daraufhin sprach der APC die Bitte, aus beim Friedensdialog über unseren Ein-



Marsch über den Tauern

satz zu berichten und an der Friedenswanderung teilzunehmen. Ich wurde beauftragt, die Bergwacht in Krimml zu vertreten. Ich konnte viele Erfahrungen aus dem Einsatz in der Kurdenhilfe einbringen.

Wie war die Resonanz auf Ihren Bericht?

Beim Friedensdialog in der vollbesetzten Turnhalle der Krimmler Volksschule konnte ich kurz über den Einsatz der Bergwacht berichten. Dieser Bericht hat vor allem durch die Bilder, die ich vom Einsatz zeigen konnte, einen tiefen Eindruck bei den Besuchern hinterlassen. Im Zentrum standen natürlich die Interviews, Berichte und ein Film über die tibetischen Flüchtlinge. Der Leiter des Tibetzentrums Österreich, Lama Geshe Tenzin Dhargye, berichtete über die Situation der Tibeter in ihrem eigenen Land.

Welche Eindrücke haben Sie vom Friedensmarsch mitgenommen?

Der Marsch von 18 Kilometern mit einem Aufstieg von ca. 1.011 und einem Abstieg von 1.068 Höhenmetern war sehr bewegend. 168 Frauen und Männer, darunter auch 19 Flüchtlinge aus Tibet, China, Afghanistan, Russland, Georgien, Tschetschenien, Syrien, Senegal, Guinea-Bissau und Gambia wurden am Krimmler Tauernhaus vom Enkel der legendären Liesl Geisler-Scharfetter, der Wirtin des Krimmler Tauernhauses und damaligen Helferin der Flüchtlinge, verabschiedet.

Bei einer Rast an der Windbachalm berichteten die Flüchtlinge über ihre Schicksale. Auch der 99-jährige Marko Feingold, ehemaliger Mitarbeiter der jüdischen Fluchthilforganisation BRICHA und Überlebender von vier Konzentrationslagern, sprach zu den Teilnehmern. An unserem Ziel in Kasern im Arntal hatten wir neun Stunden Marsch hinter uns. Auf der Passhöhe (2.633 Meter) wurden Gebetsfahnen gespannt und eine Tibetflagge gehisst. Viele der Flüchtlinge, deren Asylbegehren noch nicht positiv entschieden ist, mussten am Krimmler Tauern, der Staatsgrenze zu Italien, aus rechtlichen Gründen umkehren. Die restlichen Wanderer stiegen bei sengender Hitze ins Südtiroler Ahrntal ab.

Infos und geschichtliche Hintergründe: www.alpinepeacecrossing.org



Fotos: Wimmer